

Freundeskreis-Postille



Information und Dokumentation im Theatermuseum

Teil 1: Die Bibliothek

von Margret Schild

Zum Theatermuseum gehört eine öffentlich zugängliche Museumsbibliothek, das heißt, Bestand und Angebote sind eng mit dem Museum, seiner Geschichte, der Sammlung, den Ausstellungen, den museumspädagogischen Angeboten und allen anderen Aktivitäten verbunden. Hier werden sowohl die private Bibliothek von Louise Dumont und Gustav Lindemann als auch Bücher und andere Materialien des Schauspielhauses Düsseldorf aus der Schenkung von Gustav Lindemann aufbewahrt.

Kontinuierliche Erweiterung

Hinzu kam im Laufe der Zeit Bibliotheksgut aus Nachlässen und Schenkungen sowie Ankäufen von Theaterschaffenden: von Schauspielern, Regisseuren und Intendanten, zum Beispiel Bruno Walter Iltz oder Volker Canaris, von Bühnen- und Kostümbildnern wie beispielsweise Erwin W. Zimmer und von Theaterhistorikern wie etwa Lutz Henrich oder Helmut Grosse. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf (deutscher) Theatergeschichte, Theaterfotografie sowie Bühnen- und Kostümbild. Dabei handelt es sich neben Büchern und Zeitschriften um Materialien wie etwa Theatertexte, die nicht im Buch-

handel erhältlich beziehungsweise nicht mehr lieferbar sind, oder Dokumente wie Rara oder Widmungsexemplare, die eine besondere Vorgeschichte haben. Jedes Jahr kommen zwischen 250 und 500 Titel neu hinzu, bei der Übernahme von Nachlässen und Schenkungen auch mehr. Erfasst sind bisher circa 25.000 Medieneinheiten.



Beispiele von Stempeln, die die Herkunft des Bibliotheksguts nachvollziehbar machen

Teil des Verbundkatalogs

Die Bibliothek nimmt am Gesamtkatalog der Kulturinstitute (GDK) teil, das ist der lokale Verbundkatalog wissenschaftlicher Spezialbibliotheken. Die erfassten Bestände sind im Internet recherchierbar. Es handelt sich um eine Präsenzbibliothek, deshalb können die Medien nur vor Ort nach vorheriger Terminabsprache eingesehen werden; gegebenenfalls können Kopien angefertigt werden.

Kompetente Beratung

Die ausführliche Beratung der Besucher ist uns wichtig: Falls wir nicht weiter helfen können,



Editorial

Liebe Mitglieder des Freundeskreises!

„Kleider machen Leute“ verkündet der Dichter Gottfried Keller in seiner gleichnamigen Novelle. Dieses Motto gilt auch für unseren Internetauftritt, der inzwischen in aktuellem Gewand daherkommt. Werfen Sie doch einmal unauffällig einen Blick auf die neu gestalteten Seiten:

www.freundeskreis-theatermuseum-dus.de

Für weitere Ideen oder Vorschläge haben wir immer ein offenes Ohr.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre

Adelaide Dechow

vermitteln wir Kontakte zu anderen Einrichtungen. Hier können wir auf ein enges und vielfältiges Netz verwandter Einrichtungen zurückgreifen: Theatermuseum und Bibliothek stehen im intensiven Austausch mit Kollegen – lokal, national und international, innerhalb der Bibliothekswelt, mit anderen theaterbezogenen Bibliotheken, Sammlungen, Museen und Dokumentationseinrichtungen sowie vielen anderen Partnern.

Inhalt

Editorial

Information und Dokumentation im Theatermuseum – Teil 1

„Wat bin ich eine schöne Leich!“

Termine 2019

Margret Schild, E-Mail: bibliothek.theatermuseum@duesseldorf.de
Informationen zur Bibliothek: <https://www.duesseldorf.de/theatermuseum/ueber-uns/theaterinformation/die-bibliothek.html>
Katalog im Internet: <http://www.duesselbib.de>

Impressum:

Freundeskreis-Postille

Herausgeber: Freundeskreises des Theatermuseums Düsseldorf e. V., Jägerhofstraße 1, 40479 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: Adelaide Dechow, Udo Löhr

„Wat bin ich eine schöne Leich!“

Die meisten alteingesessenen Düsseldorfer Bürger, aber auch viele Zugezogene und Touristen kennen die Gestalt des Schneiders Wibbel. Bei einem Bummel durch die Altstadt kann man an der Ecke Bolker Straße / Schneider-Wibbel-Gasse ein Relief bewundern, das in einer Szene aus der bekannten Komödie „Schneider Wibbel“ festhält, wie der Schneidermeister zusammen mit seiner Ehefrau aus sicherer Entfernung den Trauerzug zu seiner eigenen Beerdigung beobachtet und mit den unter dem Relief eingravierten Worten kommentiert: „Wat bin ich eine schöne Leich!“



Hans Müller-Schlösser (links) mit Maria Kasper

Weniger bekannt dürfte allerdings der Autor dieses prominenten Theaterstücks sein: Hans Müller-Schlösser wurde 1884 in Düsseldorf geboren und war unter anderem als Lokalreporter und Gelegenheitsschauspieler aktiv, ehe er zum Verfasser etlicher Bühnenstücke avancierte. Uraufgeführt wurde „Schneider Wibbel“ am 14. Juli 1913 am Schauspielhaus Düsseldorf. Kein Geringerer als Gustav Lindemann war zu dieser Zeit Theaterleiter des Schauspielhauses. Die Auf-



Zu Gast im Heinrich-Heine-Institut, von links nach rechts: Wolfgang Nieburg, Elke Holle-Riemenschneider, Jan Müller-Schlösser, Adelaide Dechow

führung wurde ein großer Erfolg und gehört seitdem zum festen Repertoire vieler Bühnen.

Hans Müller-Schlösser hat jedoch auch Gedichte geschrieben, die bisher nicht veröffentlicht wurden. Die handschriftlichen Originaltexte wurden von Maria Kasper, einer guten Bekannten des Dichters, gesammelt und später dem Ehepaar Holle-Riemenschneider übergeben, das sie 2007 an das Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut weiterleitete. Denn dort hat man es sich zur Aufgabe gemacht, wichtige Nachlässe von Autoren, möglichst mit Bezug zum Rheinland, zu erschließen und zu verwalten.

Der Vorstand unseres FREUNDENKREISES hat sich nun dieser Sache angenommen, um die Manuskripte des Düsseldorfer Autors aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Im August trafen sich Adelaide Dechow, Elke Holle-Riemenschneider und Wolfgang Nieburg im Heinrich-Heine-Institut mit Jan Müller-Schlösser, dem einzigen Enkel des Dichters, und erhielten dort Einblick in die Originaldokumente.

Mit Unterstützung von Martin Willems, der in der Handschriftenabteilung II des Instituts

unter anderem für neuere Nachlässe zuständig ist, sollen die Gedichte von Hans Müller-Schlösser digital erfasst und ediert werden. Am 13. November 2019 um 19 Uhr informiert Professor Joseph Anton Kruse, Literaturwissenschaftler und langjähriger Direktor des Heinrich-Heine-Instituts, interessierte Besucher in einem längeren Vortrag im Düsseldorfer Theatermuseum über bisher unveröffentlichte Werke von Hans Müller-Schlösser.

Termine 2019

Das Bauhaus und die Bauhaus-bühne: Auditiv-szenische Ausstellung im Theatermuseum Düsseldorf.

ab Donnerstag, 12.9.2019

Führung durch die Ausstellung „Ego Renaissance“ mit dem Künstler Fabian Pflieger in den Räumen der Best-Gruppe auf der Ernst-Groß-Straße 24 in Düsseldorf. Anmeldung unter 0211 7009853 erforderlich

Donnerstag, 19.9., 18:00 Uhr

Vortrag zum Schriftsteller Hans Müller-Schlösser von Professor Joseph Anton Kruse, langjähriger Leiter des Düsseldorfer Heinrich-Heine-Instituts, im Theatermuseum Düsseldorf. Anmeldung unter 0211 7009853 erforderlich

Mittwoch, 13.11., 19:00 Uhr

Exkursion nach Hamburg: Mitglieder des Freundeskreises und Kulturinteressierte besuchen Veranstaltungen der Elbphilharmonie und der Staatsoper Hamburg

15. bis 17. November

Adventsfeier 2019: Feierliche Einstimmung auf das Weihnachtsfest im Theatermuseum

Donnerstag, 5.12., 18:00 Uhr